

No. 135. Freitags den 12. Juny 1829.

Preußen.

Berlin, vom 6. Juni. — Heute Morgen waren Ihre Königl. Hoheiten die anwesenden Prinzen, Söhne Sr. Maj., nach Frankfurt a. d. Oder gereist, um daselbst Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, Deren erfreulicher Ankunft an diesem Tage entgegen gesehen wurde, zu erwarten. Se. Majestät der König hatten Sich mit Ihren Prinzessinnen Töchtern Königl. Hoheiten zu Deren Empfang nach Friedrichsfelde begeben. Wenn das Wiedersehen der Erlauchten Tochter an sich schon bei Sr. Maj. und der Königl. Familie die lebhafteste Freude erregen mußte, so wurde diese noch um Vieles durch die ganz unerwartete Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers erhöht. Ihre Majestäten trafen um 7½ Uhr hier ein, und stiegen im Königlichen Schlosse ab, wo Allerhöchstdieselben von den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und den Hofstaaten empfangen, und in die für Allerhöchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer geführt wurden.

Ebendaher vom 8. Juny. — Der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland wurde bereits seit längerer Zeit von allen Bewohnern der Residenz mit der freudigsten Erwartung entgegen gesehen. Da es früher hieß, daß Ihre Majestät von Charlottenburg aus Ihren Einzug durch das Brandenburger Thor halten würden, so hatte der hiesige Magistrat um die Erlaubniß nachgesucht, Allerhöchstdieselben hier empfangen zu dürfen. Es waren jedoch von der Erlauchten Monarchin alle Feierlichkeiten abgelehnt worden; keine Einholung sollte veranstaltet werden, und würde, wie man im Publikum später vernahm, die Ankunft vom Frankfurter Thore aus durch die Ostseite der Stadt erfolgen. Freiwillig und ohne daß auch nur irgend eine Verabredung, noch weniger aber irgend eine amtliche Anordnung statt gefunden, strömten nun vorgestern Abends in der siebenten Stunde unzählige Menschen zu Fuß, zu Roß und zu Wagen nach jenem Stadttheile; die ganze Strecke vom Schloßplatze an durch die Königsstraße bis zum Frankfurter Thor und zum Theil auch von da bis Friedrichsfelde war mit Menschen bedeckt. Ein Wunsch, ein Gefühl beseelte Alle, und auch die Natur schien an der allgemeinen Freude Antheil nehmen zu wollen; denn der Himmel entwölkte sich eben jetzt seit langer Zeit zum erstenmale und eine heitere Sonne beleuchtete den festlichen Abend. Einzelne Reiter verkündeten bereits, daß sich der Zug der Allerhöchsten Herrschaften von Friedrichsfelde aus in Bewegung gesetzt habe, und hier und da verbreitete sich auch schon in der Stadt die Kunde, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland die Freude der heißgeliebten Königlichen Familie durch Seine unerwartete Ankunft noch vermehrt habe.

Endlich näherten sich gegen 7½ Uhr des Abends die sehnsuchtsvoll Erwarteten dem Weichbilde der Stadt. Im ersten sechsspännigen Wagen befanden Sich Se. Majestät der König, umgeben von Ihren drei Erlauchten Töchtern, Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, J. K. H. der Frau Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und J. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande. Der lauteste Jubelruf begrüßte die Ankommenden von allen Seiten; aus den dicht besetzten Fenstern wurden Ihnen von den daselbst befindlichen Damen unter dem Schwenken der Tücher Blumen entgegen gestreut; es gewährte einen herrlichen Anblick, besonders als der Zug die Königsstraße und den Schloßplatz erreicht hatte. Der Jubel erneuerte sich beim zweiten Wagen, in welchem Sich II. KK. HH. die Frau Kronprinzessin, die Frau Prinzessin Karl und gegenüber Se. Majestät der Kaiser von Rußland und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz befanden; so wie beim dritten Wagen, worin Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger

von Rußland und Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl saßen. Die übrigen Höchsten Herrschaften folgten alsdann noch in einem langen Zuge, dem sich unzählige Menschen zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß anschlossen. Als Ihre Majestät die Kaiserin die ehrwürdige Burg Ihrer Vorfahren, das Königl. Schloß erblickten, war die Rührung in den erhabenen Zügen voll Freundlichkeit und Milde, mit denen Allerhöchstdieselben rechts und links die Bewohner Ihrer Vaterstadt begrüßten, ganz unverkennbar.

Der Zug nahm seinen Weg über die Schloß-Freiheit und fuhr von der Seite des Lustgartens in den Schloß-Hof, wo eine Compagnie des Grenadier-Regiments Kaiser Alexander mit der Fahne die Wache bezogen hatte. Die Allerhöchsten Kaiserlichen Herrschaften stiegen in dem Theile des Königl. Schlosses ab, welcher sich der Breiten Straße gegenüber befindet. Der Schloßplatz, nach welchem der große Balkon und die Fenster der Kaiserlichen Wohnung hinausgehen, füllte sich nun so sehr mit Menschen, daß auch bald die angränzenden Straßen dicht besetzt waren. Die Musik-Chöre sämmtlicher hier garnisonirenden Garde-Regimenter hatten sich zu einer Abend-Musik auf dem Schloß-Platze vereinigt; kaum aber ließ sich das erste Schmettern der Trompeten vernehmen, als das Volk mit seinem Vivat die Luft erfüllte und alle Musik übertönte. Der allgemeine Jubel wurde dadurch erhöhet, daß Ihre Majestät die Kaiserin an der Hand Ihres Sohnes, begleitet von den Königl. Prinzen und Prinzessinnen, auf dem Balkon erschienen und die Freude des Volks auf die herablassendste und huldreichste Weise anerkannten. Einen wo möglich noch höhern Grad erreichte jedoch die allgemeine Bewegung, als bald darauf die ganze erhabene Herrscher-Familie den Blicken des Volks sichtbar wurde. Kein Auge blieb trocken, das unsern geliebten Monarchen im Kreise Seiner ganzen Erlauchten Familie erblickte. Als Se. Majestät mit Ihrem erhabenen Schwiegersohne, Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, auf dem Balkon erschienen, erneuerte sich der Jubel, er verdoppelte sich, als Se. Maj. der König Ihren Enkel, den Großfürsten Thronfolger von Rußland, der mit kindlicher Freundlichkeit sich nach allen Seiten hin verneigte, an Ihr Herz drückten; nicht eher hörte das Jauchzen des Volkes auf, als bis sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wieder zurückgezogen hatten. Das Volkslied: „Heil Dir im Siegerkranz", das freiwillig angestimmt wurde, ertönte nun von allen Lippen unter Begleitung der Militair-Musik; der Andrang des Volkes, das dem Königlichen Schlosse gern so nahe als möglich seyn wollte, war dabei so groß, daß die Musiker oft, um von ihren Instrumenten Gebrauch machen zu können, diese hoch in die Luft halten mußten. Bei alle dem hat doch kein Unglücksfall, keine Unordnung das seltene Fest, das bis spät in die Nacht hinein dauerte, gestört. Jeder Einzelne, kann man sagen, hatte das Gefühl, seine Freude auf eine der Gelegenheit angemessene Weise auszudrücken.

Bei der Illumination, die Abends statt fand, und wobei sich zunächst die Umgebungen des Königlichen Schlosses bemerklich machten, zeichnete sich besonders das Köllnische Rathhaus aus; es war mit Blumenkränzen reich geschmückt und nach seinen architectonischen Verhältnissen mit Lampen besetzt, die ihren Glanz weithin verbreiteten. Vor dem Gebäude loderten auf colossalen Candelabern, die den Namenszug Ihrer Majestät der Kaiserin trugen, zwei große Feuer-Becken, während auf den Zinnen desselben eine weiße Fahne mit dem Preußischen Adler wehete. Das Berlinische Rathhaus in der Königs-Straße, das Post-Gebäude, so wie mehrere Palläste unter den Linden zeichneten sich ebenfalls durch geschmackvolle Erleuchtung aus.

Gestern statteten Ihre Majestät die Kaiserin und Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger schon in der Frühstunde Sr. Majestät dem Könige Allerhöchst Ihren Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit, so wie überall, wo im Verlaufe des Tages die geliebte Königstochter sich blicken ließ, ertönte der laute Jubel des Volks.

Gegen Mittag begaben sich, vom Köllnischen Rathhause aus, Deputationen des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, den Ober-Bürgermeister Büsching an der Spitze, zu Ihrer Majestät der Kaiserin auf das Königl. Schloß, um die Freude der hiesigen Einwohner über Allerhöchst Ihre glückliche Ankunft an den Tag zu legen und im Namen der Stadt ihre ehrerbietigsten Glückwünsche darzubringen. Dieser Deputationen hatten sich die Töchter mehrerer angesehenen hiesigen Bürger, 72 an der Zahl, angeschlossen, um Ihrer Kaiserl. Maj. einen (von Fr. Förster gedichteten) Fest-Gesang, begleitet von einem symbolischen Blumenkranz, zu überreichen. Das auf Atlas gedruckte Gedicht befand sich auf einem Kissen von drap d'argent und zwar in einem reich verzierten Umschlage, auf dessen Vorderseite ein vom Professor Völker gemalter, durch das Gedicht selbst erläuterter, Blumenkranz angebracht war, dessen Rückseite aber die Estrade darstellte, wie solche für den früher beabsichtigten feierlichen Empfang Ihrer Kaiserlichen Majestäten angegeben worden war.

Nachdem sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum Diner bei Ihrer Majestät der Kaiserin versammelt hatten, geruhten Allerhöchstdieselben zunächst die Jungfrauen vor sich kommen zu lassen, und von der Tochter des Stadt-Bauraths Langerhans, die den Kranz überreichte, das Gedicht entgegen zu nehmen. Allerhöchstdieselben ließen Sich alsdann mehrere der Jungfrauen namentlich vorstellen, und geruheten, Sich auf das Huldreichste gegen sie zu äußern. Hiernächst hatten sich auch die städtischen Deputirten des

Glückes zu erfreuen, von Ihrer Majestät der Kaiserin sehr gnädig empfangen zu werden. Die Wünsche, welche sie darbrachten, wurden auf die wohlwollendste Weise entgegen genommen.

Se. Maj. der König, Allerhöchstwelche, nebst allen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, dieser Audienz beiwohnten, geruhten in Bezug auf die von der Stadt bei dieser Gelegenheit auf's Neue bewährte Anhänglichkeit und Liebe für das Königliche Haus, Ihre Allerhöchste Zufriedenheit dem Ober-Bürgermeister Büsching, der darauf die Ehre hatte, zur Tafel gezogen zu werden, zu erkennen zu geben.

Ein neues Fest ward den Bewohnern unserer Residenz in den gestrigen Abendstunden durch die Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in der Oper „die Stumme von Portici" bereitet. Se. Majestät der König führten die Kaiserlichen Majestäten in die große Königliche Loge ein, wo Sie gleich beim ersten Erscheinen von dem überaus zahlreich versammelten Publikum mit dem lautesten Jubel begrüßt wurden. Die anmuthsvolle und huldreiche Weise, womit beide Majestäten diese Begrüßungen aufnahmen, bewegte Aller Herzen, und in den Zwischen-Acten waren die Blicke unausgesetzt auf die Loge gerichtet, die in diesem Augenblick Rußlands und Preußens höchstes Glück in sich vereinigte. Auch der Großfürst Thronfolger wurde, als Se. Kaiserliche Hoheit nach bereits begonnener Ouverture in die Königl. Loge traten, mit einem einstimmigen Hurrah empfangen. Se. Majestät der König trugen die Russische Generals-Uniform und das Band des St. Andreas-Ordens, Se. Majestät der Kaiser dagegen die Preußische Generals-Uniform und das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Auch die Prinzen des Königlichen Hauses waren mit dem St. Andreas-Orden geschmückt. Nach Beendigung der Vorstellung brach der Jubel der versammelten Menge unter Einstimmung des Orchesters von Neuem aus. Ihre Kaiserlichen Majestäten verneigten Sich huldreichst und verließen mit den übrigen Höchsten Herrschaften das Haus.

Heute Vormittags um 11 Uhr hatte die hiesige Garnison unter Begünstigung des schönsten Wetters große Parade zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers von Rußland. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden bei Ihrem Erscheinen von den Truppen mit lautesten Jubel und Hurrahrufen empfangen, in welches die zahlreich versammelten Zuschauer freudig mit einstimmten. Nachdem Se. Majestät der Kaiser, von Sr. Majestät dem Könige geführt, und von dem Großfürsten Thronfolger kaiserl. Hoheit, den sämmtlichen hier anwesenden Prinzen des Königl. Hauses KK. HH. und einem zahlreichen Offizier-Corps begleitet, die auf dem Platze vor dem Königl. Palais und dem Opernhause aufgestellten Regimenter in Augenschein genommen hatten, setzten Sich Se. Majestät der König selbst an die Spitze der Truppen, um solche vor Sr. Majestät dem Kaiser vorbeizuführen. Ihre Majestät die Kaiserin, und JJ. KK. HH. die Kronprinzessin, so wie die übrigen Prinzessinnen des Königl. Hauses, befanden sich nebst Allerhöchst und Höchstdero Hofstaaten, in den Zimmern der Frau Fürstin von Liegnitz Durchlaucht, um von hier aus diesem Schauspiel mit zuzusehen. Se. Majestät der Kaiser war in Preuß. Generals-Uniform und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger trug die des Garde-Kosacken-Regiments.

Heute um 3½ Uhr Nachmittags sind die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften von hier nach Potsdam gefahren, wo Höchstdieselben mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar und dessen Gemahlin Kaiserl. Hoheit zusammentreffen und morgen das Durchlauchtigste Brautpaar bei dessen Einzuge in Potsdam begrüßen werden.

Im Gefolge Seiner Majestät des Kaisers sind Seine Erlaucht der Fürst Wolkonsky, Kaiserl. Russischer General der Infanterie und Minister des Kaiserl. Hauses und Hofes; Se. Excell. der General der Infanterie, v. Benckendorff, und Se. Excell. der General-Lieutenant, Graf Orloff, General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers; Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Ober-Jägermeister, Graf von Modène. Im Gefolge Ihrer Majestät der Kaiserin befinden sich die Hof- und Staatsdame Gräfin Orlowa Tschemenskaia, die Hoffräuleins Gräfin Modene, Fürstin Urusoff und Fürstin Wolkonsky; der Leibarzt, Wirkliche Staatsrath Dr. Crichton und der Hof-Staats-Secretair Staatsrath v. Chambeau. Im Gefolge Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten bemerkt man den Erzieher Sr. Kaiserl. Hoh., Staatsrath Schukoffski, den Kaiserl. Russ. General-Major v. Mörder, militairischer Begleiter Sr. K. Hoheit, den Garde-Capitain Jurjewitch, den Collegien-Rath Dr. Bograjenski und den Titularrath Gille.

Se. Majestät der König haben dem Wirklichen Geheimen Rath v. Raumer den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich von Preußen ist am 1sten d. M. von Düsseldorf nach dem Alexisbade im Anhaltschen abgereist.

Se. Excell. der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, v. Rauch; der Kaiserl. Russ. Generalmajor und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, v. Mansuroff, sind von Warschau; Se. Exc. der Grand-Maitre de la Garderobe, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigte Minister an verschiedenen Höfen und freien Städten Deutschlands, Graf v. Grote, ist von Hamburg; der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, v. Bassewitz, von Frankfurt an der Oder; der Großherzogl. Hessische

wirkl. Geheime Rath und Präsident des Finanz-Ministeriums, v. Hoffmann, von Darmstadt; der Regierungs-Präsident Graf v. Flemming, von Stettin; der Kaiserl. Russ. Feldjäger Zellbayn als Courier von Warschau und der Kaiserl. Russ. Feldjäger Jnostransow, als Courier von Weimar hier angekommen.

Die Stettiner Zeitung enthält nachstehenden Auszug aus einem Schreiben des Vereins zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung Verunglückten, aus Danzig vom 24. May: „Das überschwemmte Land trocknet jetzt immer mehr ab, es stehen aber noch von 47 Dörfern mit 16,777 Seelen 32 mit 12,458 Seelen unter Wasser. Seit dem 18. April ist das Wasser der Weichsel 4 Fuß 8 Zoll gefallen, auf der Jnundation steht es nahe 2 bis 10 Fuß hoch, und der Abzug des Wassers wird durch den fortwährenden Sturmwind aufgehalten, eben so der Wiesenwachs durch die stete Kälte. Wir haben für Saatkorn gesorgt und werden in Kurzem große Quantitäten Kartoffeln zur Saat austheilen, zu welchem Zwecke Bestellungen in der ganzen Umgegend und, da hier davon nicht Ueberfluß ist, nach Pommern abgegangen sind. Die Brot- und Futteraustheilungen sind zwar nur auf solche Unglückliche beschränkt worden, die desselben sehr nöthig bedürfen, erfordern aber auch noch immer einen ansehnlichen Kostenaufwand. Die Erbauung der größtentheils eingefallenen Schornsteine und die nothwendigste Jnstandsetzung der Gebäude armer Einsassen wird jetzt unsere nächste Sorge ausmachen. Weit aussehender ist die Anschaffung von Vieh zur nothdürftigen Ergänzung des verlornen und gegen die Größe des Verlusts wird die Hülfe in dieser Hinsicht nicht bedeutend seyn können. Wir werden aber stets bestrebt seyn, von den uns anvertrauten Mitteln den zweckmäßigsten Gebrauch zu machen."

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Lager vor Silistria, am 29sten Mai.

Die Belagerungs-Operationen haben bereits begonnen, und in der Nacht vom 26sten bis zum 27sten ist schon die erste Parallele gezogen worden. Im Allgemeinen beunruhigt der Feind die Arbeiten nur sehr wenig. Indessen versuchte er in der Nacht vom 27sten zum 28sten einen ziemlich bedeutenden Ausfall, der hauptsächlich auf unsern linken Flügel gerichtet war. Er wurde aber mit Verlust zurückgetrieben.

Admiral Greigh berichtet, daß es dem Capitain Skaloffsky, den er von seiner Flotte mit einem Geschwader abgesandt, um an der Einfahrt des Bosporus zu kreuzen, gelungen sey, unter dem Feuer der Batterien des Forts Pendaraclia selbst, ein Schiff von 60 Kanonen zu verbrennen, daß erst vor Kurzem erbaut worden, und auf welchem man bereits beschäftigt war, die Masten aufzurichten. Dieses Ereigniß, verbunden mit der Wegnahme mehrerer Fahrzeuge, die den Küstenhandel mit Konstantinopel trieben, muß auf dem Theil der Anatolischen Küste, die an die Hauptstadt gränzt, Schrecken verbreitet haben.

General Roth ist beschäftigt, die Zusammenziehung seines Korps vor Kosludschi zu vollenden. Der Groß-Wesir hält sich in seinem Lager von Schumla eingeschlossen, und hat nur eine Avantgarde zu Bulanlik.

Von der Grenze der Wallachei, vom 15ten May. — Wenn die umlaufenden Gerüchte sich bestätigen, so wäre es dem General Diebitsch, nach namhaften Verlust an Mannschaft, gelungen, vor Silistria zwei türkische Verschanzungen mit 15 Kanonen zu nehmen. Gegen Giurgewo marschiren noch immer neue Truppen; heute sahen wir zwei Regimenter Jäger zu Pferde dahin abziehen. Diese Waffengattung ist ebenfalls mit Picken versehen, um den Angriffen der leichten türkischen Reiterei besser Widerstand leisten zu können. Auch gegen 100 mit Lebensmitteln beladene Wägen aus dem südlichen Rußland haben den Weg gegen die Donau eingeschlagen. — In unserm Fürstenthum soll eine nur aus Eingebornen bestehende regulaire Armee von 10,000 Mann errichtet werden, wovon 6000 die kleine und 4000 die große Wallachei zu stellen hat; diese wird General Graf Pahlen, jene General Baron Geismar organisiren. Die Bekleidung und Bewaffnung der Truppen übernimmt Rußland, Sold und Verpflegung aber das Fürstenthum. — Der Präsident betreibt die Errichtung von Militair-Lazarethen fortwährend mit vielem Eifer — jeder Distrikt soll, seiner Forderung gemäß, für Unterbringung von 1500 Kranken Anstalten treffen. (Fr.-u. Kr.-Courier.)

Oesterreich.

Grätz, vom 24. May. — Nachdem es ungefähr 8 Tage hindurch fast ohne Unterbrechung geregnet hatte, erfolgte vorgestern Vormittags ungefähr um ¼ auf 11 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß, und gleich darauf starker Regen, welcher jedoch nicht über eine halbe Stunde anhielt. Bald darauf erheiterte sich der Himmel, und es folgte schönes, warmes Wetter. Das Erdbeben berührte die Vorstädte Graben, Geydorf, St. Leonhard, Morellenfeld, Münzgraben, Jakomini und mehrere Theile der inneren Stadt; am fühlbarsten die drei Säcke, die Neuthor- und die Rauber-Gasse, während die Vorstädte des rechten Mur-Ufers davon nichts verspürt haben. Hieraus sieht man, daß die Richtung dieses Erdbebens von Nordost nach Südost ging. Der Stoß war perpendikulär und füllte ungefähr eine Sekunde aus, wobei bemerkenswerth ist, daß an einigen Orten der Stoß von unten herauf, an anderen, wie z. B. in Geydorf, aber in der Art verspürt wurde, als wenn von oben herab, auf das Dach, ein heftiger Druck geschähe. Von Beschädigungen an Häusern oder Gebäuden in Folge dieses Erbebens ist bisher noch nichts in Erfahrung gebracht worden.

Deutschland.

München, vom 28. May. — Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin wird in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen. — Dem Vernehmen nach werden sich Se. Majestät der König über Franken nach dem Rheinkreise begeben, und zwar über Nördlingen, Würzburg, Aschaffenburg nach Speier und Zweibrücken. — Die Ankunft Sr. Königl. Majestät in Brückenau soll auf den 12. Juny festgesetzt seyn.

Karlsruhe, vom 22. May. — Unsere Stadt, indem sie sich erweitert und verschönert, zieht immer mehr Fremde an, welche längere oder kürzere Zeit bei uns verweilen. Im benachbarten Baaden beginnt es bereits lebendig zu werden, und man sieht dort schon mehrere Familien, die den Sommer in dem schönen Thale zubringen wollen. Die Einrichtung zu einer Molkenkur an diesem vielbesuchten Bade-Ort ist ein glücklicher Gedanke. Anstalten dieser Art eignen sich vorzüglich für Gegenden, deren üppige Bergweiden den Heerden eine eben so gesunde als kräftige Nahrung darbieten, besonders wenn sie dabei noch im Freien übersommern. Unser bisheriger Medizinal-Rath, Hofrath Pitschaft, ist als Physikus nach Baaden abgegangen. Da dieser Mann mit vielseitiger Bildung und gründlichen Kenntnissen auch die erforderlichen Eigenschaften des ausübenden Arztes im hohen Grade verbindet, so ist seine Anstellung in jener Stadt ein Gewinn für dieselbe, so wie eine neue Empfehlung ihrer Heilquellen. Zu wünschen wäre, daß diese nun auch aus dem gegenwärtigen Standpunkte der Naturwissenschaften erforscht und in Rücksicht ihrer Anwendung gewürdigt werden möchten. Mit der chemischen Analyse ist nur der erste Schritt gethan, und noch weniger können in unsern Tagen summarische Krankheits-Geschichten den befriedigen, der die große Kluft kennt, welche zwischen der unabsehbaren Reihe isolirter Erscheinungen und ihren gemeinschaftlichen Gesetzen liegt.

Frankreich.

Paris, vom 2. Juny. — Vorgestern hielten Se. Majestät in St. Cloud einen Minister-Rath, bei welchem der Dauphin zugegen war.

Der Constitutionnel kommt abermals auf die Schmähschriften zurück, die bei Gelegenheit der letztern Wahlen aus der Königl. Druckerei hervorgegangen sind. „Wenn es“, äußert derselbe, „dem Ministerium irgend darum zu thun gewesen wäre, die Würde der Krone zu behaupten, so hätte es diejenigen Beamten, die zur Verbreitung jener Libelle in irgend einer Art beigetragen haben, aus dem Dienste entfernen, oder gar vor die Gerichte ziehen müssen. Statt dessen aber hat Herr von Martignac, welcher stets an der Spitze seiner Collegen steht, wenn es darauf ankommt, die Handlungen des vorigen Ministeriums zu vertheidigen, nur das Wort ergriffen, um zu beweisen, daß die gedachten Schmähschriften von dem Publikum bezahlt werden müßten, und daß die verunglimpften Individuen sich an die Gerichte hätten wenden sollen. In gleicher Art hat sich auch der neue Großsiegelbewahrer geäußert, nur mit dem Unterschiede, daß er noch hinzugefügt hat, das öffentliche Ministerium sey eben so wenig als die Kammern berechtigt, bei ehrenrührigen Verläumdungen die Initiative zu ergreifen; der General-Procurator könne dem Gesetze nach nur einschreiten, wenn die beleidigten Partheien Klage führten. Was sagt aber der 17te Artikel des Gesetzes vom 25. März 1822? „„Die durch die Presse verübten Vergehen sollen vor das Zuchtpolizei-Gericht und zwar von Amtswegen, gebracht werden.““ Herr Bourdeau ist also bei der obigen Behauptung in einen gewaltigen Irrthum verfallen. Erwiesen ist, daß für den Druck der mehrerwähnten Libelle über 20,000 Fr. verausgabt, und daß dieselben, ohne den Namen des Verfassers oder Druckers, über ganz Frankreich verbreitet worden sind. Die Urheber sind straffällig in den Augen des Gesetzes und es ist noch immer Zeit, sie gerichtlich zu belangen. Geschieht solches nicht, behaupten sie sich in dem Vertrauen des Ministeriums, so sind wir berechtigt zu glauben, daß dieses ihre damalige Handlungsweise billige, und die Kammer kann alsdann die jetzigen Rathgeber des Königs nur als die Mitschuldigen jener Männer betrachten.“

Die Anzahl der im Monat May in Frankreich vorgefallenen Selbstmorde ist entsetzlich.

Einem Berichte aus Marseille zufolge wären dort und in der Gegend die Kapuziner, Trappisten u. s. w. wieder in vollem Flor, trügen ihre Ordenskleidung, wären im vollen Besitze ihrer Klöster u. s. w.

England.

London, vom 2. Juny. — Se. Majestät der König haben sich gestern nach Windsor begeben, wo auch JJ. KK. HH. die Herzoge von Cumberland, Orleans und Chartres eingetroffen sind.

Die Arbeiten des Parlaments nähern sich langsam und mit fürs Allgemeine ziemlich unbedeutenden Geschäften, die neue Einrichtung der Londoner Polizei allein etwa ausgenommen, ihrem Ende. Wie nothwendig diese Reform sey, beweisen die schändlichen Auftritte in Spitalfields, wo die Arbeiter das Werk der Zerstörung beinahe vor den Augen der Polizei fortsetzen. Vor einigen Tagen hatten sie sogar die Frechheit, mehrere Polizeidiener am hellen Tage anzugreifen; sie waren zweien Handlungsdienern zum Schutze mitgegeben, die ihr Principal geschickt hatte, um von einem Weber Seide hinweg zu holen, welche man ihm zur Verarbeitung anvertraut hatte, die aber seine Genossen zu vernichten droheten. Die Gerichtsdiener wurden alle mehr oder weniger mißhandelt und ver-

wundet, so daß einer derselben dem Tode nahe ist. Eine in der That kräftige Polizei, würde solche Auftritte gewiß verhindert haben, indem ihre Anzahl und Organisation schon hingereicht haben würde, die Meuterer im Zaume zu halten. Die Bill, welche die Aufseher von Gefängnissen und Hospitälern berechtigte, die Leichname der in diesen Anstalten sterbenden Personen, welche binnen 72 Stunden nicht von ihren Anverwandten zur Beerdigung verlangt würden, an privilegirte Lehrer der Anatomie abliefern zu dürfen, wird wohl während dieser Session nicht durchgehen, da sich gar manche Stimmen aus mißverstandener Menschlichkeit dagegen erhoben. Auch hinsichtlich der Verbesserung des Zustandes der westindischen Sclaven wird dieses Jahr nichts geschehen; indem Hr. Brougham auf das Versprechen der Regierung, in der nächsten Session Vorschläge wegen der dortigen Gerichts-Verwaltung vors Parlament zu bringen, eingewilligt hat, die seinigen über diesen Gegenstand zurückzuhalten. Ja man will, daß ihm für diese Nachsicht eine hohe gerichtliche Stelle versprochen worden sey. Dieselbe Verschiebung findet in Hinsicht der Vereinfachung und Abkürzung der höhern Gerichtspflege, der Reformen in den Friedens-Gerichten, und anderen wichtigen Dingen statt, welche alle das nächste Jahr in Betrachtung genommen werden müssen. Herr Hume, welcher bekanntlich Vorschläge und Abänderungen in den Getreide-Einfuhrgesetzen gemacht hat, werde darin, eben wegen dieses allgemeinen Wunsches, die parlamentarischen Arbeiten bald geschlossen zu sehen, selbst von Denen nicht unterstützt, die sonst mit ihm einverstanden sind. Doch fangen diese Gesetze an, eine solche Aufmerksamkeit bei dem Volke zu finden, daß sie sich wohl sehr bald dem Parlamente zur Umänderung aufdringen werden. Eine sehr kräftige Flugschrift erlebte in wenigen Wochen fünf große Auflagen. Irland wird wohl bis zu Ende Juli in Bewegung gehalten werden, da erst dann die Wahl in Clare statt finden kann. Die Katholiken zu Dublin haben in einer Versammlung beschlossen, die Erwählung O'Connells aufs Aeußerste zu unterstützen, und dafür die 15.000 Pfd. zu verwenden, die noch von der Rente übrig sind.

Die Regierung hat beschlossen, daß inskünftige keine besonderen, vom Castell (dem Gouvernementshause) in Dublin ausgehenden Bekanntmachungen mehr erscheinen sollen, ausgenommen im Nothfalle, und dann sollen sie allen gelesenen Zeitungen, ohne Ausnahme, mitgetheilt werden.

Am 21. May kam vor der Themse-Polizeibehörde ein sehr interessanter Fall vor. Es erschienen nämlich 5 Spanier vor Gericht, welche zu einem Sklavenschiff gehört hatten, das von dem Capt. Loader, Befehlshaber des „Seppings," auf seiner Reise von Isle de France nach London am 11. April in Noth auf der See gefunden worden. Das Schiff hatte 149 Sklaven, Männer, Weiber und Kinder an Bord, die alle aufeinander gepackt waren, und die ganzen Lebensmittel bestanden aus ungefähr 1000 Brodfrüchten, welche kaum noch auf einige Tage ausgereicht haben würden. Es war ein Schiff von etwa 90 — 100 Tonnen, und der span. Bootsmann sagte aus, daß der Gouverneur von Cuba der Haupteigenthümer sey und 600 span. Thlr. mitgegeben habe, um auf der Reise das Nöthige für die Sklaven zu bezahlen. Der Wundarzt des Seppings begab sich an Bord des Sklavenschiffs. Der Capt. war vor 3 Tagen gestorben, und hatte noch Tages vorher erklärt, daß, da es unmöglich sey, mit den am Bord befindlichen Lebensmitteln das Land zu erreichen, er ohne Weiteres die sämmtlichen Schwarzen über Bord werfen lassen würde. Diese waren an den Beinen geschlossen und unter denselben 29 Weiber befindlich. Neunzehn Schwarze waren bereits gestorben. Das Schiff war, von den Engländern reichlich mit Lebensmitteln versehen, und mit dem englischen Ober-Bootsmann und einigen Matrosen bemannt, nach Barbadoes geschickt und die Spanier nach London gebracht worden, um sie zu vernehmen. — Das Assisengericht in Surrey hat einen gewissen Ths. Foster zu 44jähriger Transportation verurtheilt, weil er drei Frauen, welche alle vor Gericht dem Beklagten gegenüber standen, geheirathet hatte.

Die neue brasilianische Anleihe ist nicht sehr beliebt; der Scrip gefallen, seitdem sie als bestimmt abgeschlossen angekündigt ward. Man glaubt indessen, daß die brasilianische Regierung die Unterstützung der portugiesischen Loyalisten nicht lange mehr fortsetzen, und dann Gelegenheit haben wird, an der Besserung ihrer Finanzen zu arbeiten. Es soll ein Project bestehen, eine Privatbank in Rio mit englischem Gelde zu errichten.

Die Maaßregel des Pascha's von Aegypten, keinen Europäer, dessen Aufführung nicht von dem Consul seiner Nation verbürgt wird, im Lande dulden zu wollen, ward, nach der Anzeige des Hrn. Bughos Jussuf, durch den, in Alexandrien kürzlich an einem Europäer (einem englischen Handelsmann) verübten oder versuchten Mord veranlaßt.

Es war der Columbische General Flores, der kürzlich (wahrscheinlich im Februar) den Peruanischen General Plaza bei Naranci völlig schlug. Letzterer ward mit fast allen Ober-Officieren zum Gefangenen gemacht. Der Peruanische Einfall scheint demnach völlig mißlungen, auch die innere Ruhe im südlichen Columbien hergestellt zu seyn.

Dem Kanton-Register vom 13. December zufolge ist in dem Bezirk von Shantak ein Theater, auf dem man, hergebrachter Sitte gemäß, ein religiöses Schauspiel zu Ehren eines der Götzen des Landes zu

geben im Begriff war, in Feuer aufgegangen, und haben 60 Menschen dabei das Leben verloren.

In der vorigen Woche hat ein Eilwagen den Weg von hier nach Shrewsbury (an 36 Deutsche Meilen), den Aufenthalt beim Frühstück, Mittagessen, Pferdewechseln u. s. w. mit eingerechnet, in 13½ Stunden zurückgelegt.

Schweden.

Stockholm, vom 29. May. — Der von Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin am 3. May 1827 gestiftete Verein, dessen Zweck es ist, arme Mütter zu einer religiösen und sittlichen Erziehung ihrer Kinder aufzumuntern, hat seine Jahres-Rechnung abgelegt. Im vergangenen Jahre haben 66 Mütter, die zusammen 321 Kinder besitzen, von dem Verein Unterstützungen erhalten. Der gegenwärtige Fonds der Gesellschaft beträgt 11,000 Bankthaler. Sämmtliche Mitglieder, 500 an der Zahl, geben jährliche Beiträge, zu denen Se. Majestät der König und die Königliche Familie alljährlich bedeutende Geschenke hinzufügen.

Die Nachrichten über die am 17ten d. M. in Christiania statt gehabten Unordnungen lauten durchaus beruhigend. Keine Gewaltthätigkeiten sind begangen, keine Behörde ist verletzt worden. Eine kleine Anzahl von Soldaten der Garnison und einige Freiwillige aus der Bürgerschaft reichten bei der Ruhe und Entschlossenheit des Reichs-Statthalters, Grafen von Platen, hin, die Ruhe wieder herzustellen. Die Soldaten hatten vor den Augen der Menge scharf geladen, aber es bedurfte nur einiger Kolbenstöße, um die Masse zu zerstreuen. Sobald Se. Excellenz der Reichs-Statthalter gegen 7 Uhr Abends die Nachricht erhalten hatte, daß die Studenten, ungefähr dreißig an der Zahl, zum Wirthshause, wo sie zu Mittag gegessen hatten, von einer großen Volksmenge begleitet, zurückgekehrt wären, begab sich derselbe sogleich zu Fuß dahin, und ging gerade durch den Volkshaufen, der 3 bis 400 Personen betragen mochte, ohne daß etwas Bemerkenswerthes vorfiel. Als der Reichs-Statthalter, von dem Polizei-Meister begleitet, zur Rückkehr nach dem Pallaste einen anderen Weg einschlug, folgte ihm ein Theil des Volkes nach, und ließ einige Hurrah-Rufe hören; auf der Stelle kehrte Graf Platen um, und ging langsam durch den Haufen, der sich alsdann still verhielt, Platz machte und grüßte. So ist dieses Ereigniß ohne weitere ernstliche Folgen vorübergegangen. Niemand ist getödtet und nur Wenige sind leicht verwundet worden. Die Regierung hat ihre Pflicht, die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung, erfüllt, und Diejenigen, welche dieselbe zu stören beabsichtigten, haben bei allen Militair- und Civil-Behörden eine Wachsamkeit und Energie gefunden, die ihnen den Muth zu ähnlichen straffälligen Unternehmungen benehmen werden.

Griechenland.

Der Courier de Smyrne meldet aus Syra vom 16. April. „Die Verwaltung des neuen außerordentlichen Commissarius, Herrn Kalergi, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft unseres Handels. Er hat noch viel zu thun, um alle von seinem Vorgänger begangenen Fehler gut zu machen, aber seine Thätigkeit und Einsicht sind diesem Unternehmen gewachsen. Seit mehreren Monaten war Syra von Dieben belästigt, welche bei Tag und bei Nacht ungestraft ihr Gewerbe trieben; jetzt dagegen herrscht vollkommene Sicherheit. Herr Kalergi wird durch den neuen Politarchen, Dukas, kräftig unterstützt; dieser hat bereits zwei militairisch-organisirte Banden aufgreifen lassen, auch der Schlupfwinkel, in welchem sie ihre Beute niederlegten, ist ausfindig gemacht. Die Polizei ist jetzt einer Gesellschaft von Falschmünzern auf der Spur, an deren Spitze einer der ersten Beamten der vorigen Verwaltung stehen soll. Mit jedem Tage entdeckt man neue Mißbräuche, welche in der Verwaltung des abgerufenen Grafen Metaxa statt gefunden haben. Das monatliche Gehalt eines außerordentlichen Commissarius ist auf 1000 Piaster festgestellt. Herr Metaxa ließ sich aber außerdem noch von den Demogeronten 500 Piaster bezahlen, welche sie ohne Erlaubniß aus der Communal-Kasse entnahmen. Graf Metaxa hat also in den zehn Monaten, welche er in Syra war, 5000 Piaster unrechtmäßig bezogen, zu deren Herausgabe ihn die Regierung nöthigen wird. — Herr Kalergi hat damit begonnen, eine Menge willkührlicher Auflagen, welche sein Vorgänger eingeführt hatte, abzuschaffen. Alle Beamten des Grafen Metaxa haben sich durch solche unrechtmäßige Bedrückungen ein Vermögen erworben; die monatliche Einnahme des Politarchen allein soll sich auf 5000 Piaster belaufen haben. Die Demogeronten waren die blinden Werkzeuge des Statthalters. Es wäre jetzt, wo Griechenland in Begriff, steht ein gesetzlich organisirter Staat zu werden, wünschenswerth, daß die Regierung eine Commission für die Untersuchung des Verfahrens der vorigen Verwaltung niedersetzte. Wenn diese Commission streng verführe und die Mitglieder der vorigen Verwaltung zur Zurückerstattung der unrechtmäßig erpreßten Gelder nöthigte, so würden die Bürger Syra's die, im Verhältniß zur Bevölkerung und zu den Hülfsmitteln ungeheuere Summen von 200,000 Piastern wieder erhalten. — Der Finanz-Minister hat eine Ersparungs-Maaßregel ergriffen, welche alle Staats-Beamten, sogar die Militairs, umfaßt. Für die Zukunft und bis auf neuen Befehl

sollen nämlich sämmtliche Beamten nur zwei Drittheile ihres Gehalts erhalten; das letzte Drittheil wird ihnen später an einem noch zu bestimmenden Termine ausgezahlt werden. — Der Präsident hat ein eigenhändiges Schreiben vom Könige von Frankreich erhalten, worin dieser ihm wegen seiner Verwaltung Glück wünscht, und ihm die Bürgschaft der französischen Regierung für eine in Frankreich zu negociirende Anleihe anbietet. Es ist noch unbekannt, ob der Graf Capodistrias dieses Mittel anwenden, und nicht lieber zum Verkauf der Staatsländereien, deren Erlös bedeutend seyn würde, schreiten wird. — Der neue Commissarius untersucht auf Befehl der Regierung mit großer Genauigkeit die Beschwerden der katholischen Bewohner Syra's. Das Panhellenion ist jetzt mit der Prüfung der auf die beiden Londoner Anleihen bezüglichen Documente beschäftigt. Wie man glaubt, wird das von den griechischen Commissarien, welche dieser Anleihe wegen nach Paris und London gegangen waren, befolgte Benehmen, so wie die Verwendung der Fonds durch die damaligen Staats-Oberhäupter, der Gegenstand einer Special-Untersuchung werden, und eine der ersten Angelegenheiten seyn, die dem National-Congreß vorgelegt werden sollen. Konduriotti hat sich als Chef des Finanz-Departements nach Aegina begeben. Klonares ist zum General-Procurator ernannt. Die Regierung ist ernstlich mit der Organisirung der Gerichtshöfe beschäftigt. Die Herren Panuzzo Kotara, Genovelli, Rampho und Andere, werden als Candidaten zu Richterstellen genannt. Herr Massow ist aus dem Prisen-Tribunal, dessen Mitglied er war, ausgetreten, weil eine Commission ernannt worden ist, um das von diesem Gerichtshofe vor einigen Jahren gefällte Urtheil gegen einige griechische Kaufleute von Tino zu revidiren. Er behält es sich übrigens vor, dem Präsidenten bei dessen Rückkehr nach Aegina über diesen Schritt Rechenschaft abzulegen. Herr Logotheti, der im Jahre 1822 durch einen unbesonnenen Angriff das furchtbare Unglück der Insel Chio herbeiführte, soll zum Mitgliede des Panhellenions ernannt worden seyn. Der Graf Theotocki wird, wie es heißt, Herrn Kolerti als außerordentlicher Commissarius von Samos folgen.

Miscellen.

Auch in Paris ist, meldet man aus Berlin, eine Subscription zur Unterstützung der durch den Eisgang verunglückten Bewohner in Ost- und Westpreußen eröffnet worden. Die bei der diesseitigen Königlichen Gesandtschaft daselbst bis zum 31sten v. M. eingegangenen Beiträge beliefen sich auf die bedeutende Summe von 4020 Fr., welche wir so eben in einem Wechsel auf ein hiesiges Handlungshaus zur Ueberlieferung an den hieselbst bestehenden Verein durch die dortige Hochlöbliche Gesandtschaft erhalten.

Das bekannte Falksche Privatinstitut zu Weimar ist von dem Großherzog aufgehoben, und an dessen Stelle eine öffentliche Erziehungsanstalt für verwahrlosete Kinder als Nebenanstalt des Landes-Waisen-Instituts errichtet worden; doch soll die neue Anstalt zum Andenken an den verstorbenen Legationsrath Falk den Namen Falksches Institut führen.

In der jüngsten Sitzung der Academie der Wissenschaften zu Paris hat Herr Geoffroy St. Hilaire eine Zeichnung von einer Mißgeburt, einem Kinde weiblichen Geschlechts, mit 2 Köpfen, 2 Hälsen und einem Rumpfe, vorgelegt. Das Kind ist zu Sassari in Sardinien vor 2 Monaten geboren, lebt noch in Turin und ist gesund. Beide Köpfe sind unter verschiedenen Namen getauft worden.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Edle von Lewenau, von einem gesunden Mädchen zeige ganz ergebenst an.

Neisse den 7. Juny 1829.

Frhr. v. Bosse, Lieut. im 23sten Inf.-Reg.

Die am 9ten d. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Tiratschek, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an. Eduard Stohrer.

Todes-Anzeige.

Am 4ten Juny wurde uns nach einem zweiwöchentlichen Krankenlager, unser ewig theurer Gatte und Vater, F. W. Nürmberger, Pastor in Kaiserswaldau bei Haynau, durch den Tod entrissen. Er starb an einer Leberentzündung in seinem noch nicht vollendeten 50sten Jahre. Könnten Thränen vom Tode erwecken, er würde schon wieder erwacht seyn! — An seinem Sarge trauern eine mit ihm durch die treueste Liebe verbundene Gemeinde, eine Gattin, die seit $2\frac{3}{4}$ Jahren eine schwere und unerklärliche Krankheit an das Siechbett fesselt, und mit ihr 10 Kinder. Tiefgebeugt, widmen wir entfernten Freunden und theilnehmenden Bekannten diese traurige Nachricht.

Kaiserswaldau den 7ten Juny 1829.

A. R. Nürmberger, geb. Kunsch, als Wittwe und im Namen ihrer verwaisten Kinder.

Beilage zu No. 135. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 12. Juny 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Lippert, Dr. H. L., Versuch einer historisch-dogmatischen Entwickelung der Lehre vom Patronate nach den Grundsätzen des kanonischen Rechts. gr. 8. Giessen. 20 Sgr.

Kurze Betrachtungen zu Ehren der Mutter Gottes für alle Samstage des Jahres und für ihre Festtage. 2te Aufl. 12. Wien. 12 Sgr.

Passy, A., Katholisches Trostbuch. In zwölf Vorträgen über das heilige Kreuz. gr. 12. Wien. 13 Sgr.

Passavant, J. D., Entwürfe zu Grabdenkmalen. gr. Folio. Frankfurt. In Umschlag. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Weber, H. B. von, Handbuch der psychischen Anthropologie, mit vorzüglicher Rücksicht auf das Praktische und die Strafrechtspflege insbesondere. gr. 8. Tübingen. 2 Rthlr.

Meyer, C. H. G., vollständige Anweisung zur richtigen Behandlung und vortheilhaften Benutzung der Obstfrüchte. Mit 14 Abbildungen auf 2 lithographirten Tafeln. 8. Hof. 13 Sgr.

Rumpelt, Dr. C. A. Fr., die Heilwissenschaft aus dem Gesichtspunkte ihrer Zuverläßigkeit betrachtet. 8. Dresden. br. 10 Sgr.

Menzel, C. A., Façaden von Stadt- und Landhäusern, nebst architektonischen Entwürfen zur Verschönerung der Höfe, zu öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Thoren, Brücken, Brunnen, Grab-Monumenten, Wachtgebäuden u. s. w. 6tes und 7tes Heft. quer 4. Berlin. 3 Rthlr.

— — neues Ideen-Magazin zur Verschönerung der Gärten. 2tes Heft. gr. Royal-Folio. Berlin. In Umschlag 2 Rthlr. 8 Sgr.

Magazin für Freunde eines geschmackvollen Ameublements. 12s Heft. gr. 4. Berlin. Mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. Mit illuminirten Kupfern 1 Rthlr. 15 Sgr.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag der verwittweten Majorin Sommerkorn, deren am 10. September 1794 geborner Sohn Carl Friedrich Sommerkorn, welcher unter dem Vorgeben, beim Militair einzutreten, sich im Jahre 1811 von derselben sich wegbegeben, so wie dessen etwa unbekannte Erben und Erbnehmer, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf den 4ten Februar 1830 Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Oberlandes-Gerichts-Referendarius Sommerbrodt anberaumten Termine im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichtshauses, schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erhalten, widrigenfalls auf die Todeserklärung des Carl Friedrich Sommerkorn und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird.

Breslau den 3. April 1829.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Da von Seiten des unterzeichneten Gerichts über den in dem Ritterguthe Ober-Langendorf, mehreren Activis und Mobiliare bestehenden Nachlaß des am 25. April 1827 verstorbenen Ober-Amtmann Joseph Ignatz Schmidt auf Antrag seiner Beneficial-Erben heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 31. August 1829 Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine auf hiesiger Fürstlichen Gerichts-Kanzley persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft der Herr Stadtrichter Marks und Justiziarius Scheurich hierselbst in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre vermeynten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Wartenberg den 6ten May 1829.

Fürstlich Curländisch Standesherrliches-Gericht.

Edictal-Citation.

Der verschollene Gärtners-Sohn David Ryll, aus Piltsch, Leobschützer Kreises in Oberschlesien, welcher als Webergeselle im August 1797 von Troppau nach Wien gegangen, und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird auf den Antrag seiner Intestat-Erben hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 5ten November 1829 Vormittags im Orte Piltsch auf der dortigen Erbrichterei anstehenden Termine schriftlich oder persönlich vor dem unterzeichneten Gerichts-Amt zu melden und weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen: daß er für todt erklärt und sein Vermögen überhaupt, insbesondere aber das dem Testamente

seines Onkels, des ehemaligen K. K. Regierungs-Raths Protokollisten Anton Ryll in Wien, zustehenden Erbtheils von circa 1000 Fl. Courant-Münze, seinen Erben nach vorhergegangener Legitimation, oder dem Königl. Fiscus verabfolgt werden wird.

Leobschütz den 3. Januar 1829.

Das Gericht der Fürstl. v. Licht. Domainen.

Edictal-Citation.

Alle unbekannten Erben und sonstigen Prätendenten welche an den Nachlaß des zu Dziertz-Toster-Gleiwitzer Kreises am 16ten März 1803 verstorbenen Freihäuslers Simon Langer nach Höhe 25 Rthlr. 16 Sgr. 2½ Pf. Cour. Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 27sten November 1829 hieselbst anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Sollte sich Niemand melden, so werden die etwanigen Erben mit ihren Ansprüchen an den obengedachten Nachlaß präcludirt, ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und wird der, nach Abzug der Kosten noch verbleibende Nachlaß dem Königl. Fisco überantwortet werden.

Gleiwitz den 12ten Januar 1829.

Das Gerichts-Amt Rzetzitz-Tost-Gleiwitzer Kreises.

Erklärung.

Meine verstorbene Tochter hatte sich im Jahre 1822 mit dem hiesigen Kaufmann Paschky verheirathet und es ward diese Ehe auch für mich ein segensreicher Quell, aus dem ich trotz des hohen Alters von fast Neunzig Jahren dennoch der Freuden viele geschöpft habe. Nichts gleicht der zärtlichen Sorgfalt, nichts der unermüdeten Aufmerksamkeit und dem kindlich frommen Sinn, mit und in welchem derselbe mich und meine Tochter behandelt, gepflegt und getröstet hat, er ist die letzte Stütze meines Alters, meiner gänzlichen Hülflosigkeit; ohne ihn wäre ich ein Baum ohne Laub, allein und verlassen in der Welt.

Um ihm nun diese Liebe und Treue so viel in meinen Kräften steht, zu lohnen, habe ich denselben an Kindesstatt angenommen, dergestalt daß zwischen mir und ihm ganz die Rechte und Pflichten, wie zwischen leiblichen Aeltern, und den aus einer Ehe zur rechten Hand erzeugten Kindern entstehen. Auch wird derselbe meinen Geschlechts-Namen Prittwitz führen, und nur freie Wahl, so wie Vermögens-Verhältnisse haben meinen Adoptiv-Sohn bestimmt, die Uebertragung des adlichen Prädikats nicht nachsuchen zu wollen. Derselbe wird sich blos nennen und schreiben:

Paschky genannt Prittwitz.

Unterm 9ten May ist die Confirmation dieses Adoptions-Vertrages durch Ein Königl. Hochpreißl. Ober-Landes-Gericht hierselbst erfolgt.

Breslau den 10ten Juny 1829.

Adolphine Gottliebe v. Dobrzykowsky,
geborne Baroneß Prittwitz.

Jagdverpachtung in Oßwitz.

Auf den 13ten, als Sonnabends, Nachmittags um 4 Uhr, ist der Termin der Jagd-Verpachtung anberaumt worden, wozu Pachtlustige im Coffeehause auf der Schwedenschanze eingeladen werden.

Auctions - Fortsetzung.

Die Weinversteigerung vom 3ten Juny werde ich Freitag den 12ten Vormittags um 9 Uhr in meinem Auctions-Locale Albrechts-Strasse No. 22. fortsetzen.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Klee-Saamen-Verkauf.

Mehrere bedeutende Posten schönen rothen ungedörrten Klee-Saamen (vorzügliche Prachtwaare) habe ich neuerdings von bekannten Dominiis eingekauft und empfehle solchen in jeder beliebigen Quantität zur Abnahme. Auch ist noch eine kleine Partie Knöhrich, der Scheffel zu 40 Sgr. abzulassen.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Die Kunsthandlung von Julius Kuhr aus Berlin
Blücherplatz No. 11, 1 Treppe hoch,

empfiehlt ihr reichhaltiges Waarenlager von Kupferstichen aus allen Schulen älterer und neuerer Meister, Kupferstichwerken, einzelne Blätter aus der Boissereéeschen Gallerie, wie auch eine Anzahl vorzüglicher Original-Gemälde, und ist selbige allen Kunstfreunden von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Carlsbrunn oder Hienewiber Sauerbrunn, Ober-Salz- und Selter-Brunnen, so wie Seidschützer Bitterwasser: diesjähriger beim schönsten Wetter geschehenen Füllung, empfing einen Transport und empfiehlt solchen in Kisten und einzelnen Flaschen billigst

Eduard Thamme in Oppeln.

Anzeige.

In Folge des geehrten vielen Verlangens Eines resp. Publicums, werde ich mich beehren, heute Freitag meine allerletzte Kunstvorstellung hierselbst zu geben. In derselben werde ich Alles vereinigen, um sie zu der vollendesten zu erheben, damit mein ungeheuchelter Dank, den ich für die mir hier gewordene gütige Aufnahme zu zollen haben, sich bethätige.

B. Bosco.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 59ster Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

1000 Rthlr. auf No. …3419 41948 56256 58325.

500 Rthlr. auf No. …642 56235 63094 73670 74197.

200 Rthlr. auf No. 17154 84 37514 38901 46863 56293 58302 89068.

100 Rthlr. auf No. 4098 17917 25815 37559 38404 12 38917 46872 88 58319 63033 91 80512 34 92 82399 83060.

50 Rthlr. auf No. 355 62 63 67 72 445 48 964 73 78 98 2385 86 88 97 4051 54 56 66 4857 58 59 64 77 79 94 6459 6910 14333 16202 8 16 32 48 58 63 65 73 81 91 92 17117 80 81 82 17901 6 11 15 21109 17 25814 24 36 41 44 46 55 56 37530 32 33 43 63 72 83 38406 11 18 35 40 41 46 38620 28 37 38909 11 45478 45661 46843 44 58 60 46902 3 21 30 37 52357 80 82 52403 53964 56203 5 17 32 48 60 61 67 85 86 58321 61684 63011 29 42 55 64 81 92 98 73606 12 17 18 21 22 38 39 42 66 68 74151 58 77 90 80520 22 25 32 49 84 95 81879 82387 90 94 95 83067 69 73 89063 75 76 82 83 88 90 95.

40 Rthlr. auf No. 351 52 59 64 446 952 53 58 65 68 74 77 86 95 2351 54 72 89 4067 70 78 86 99 4852 55 61 65 70 72 80 84 96 6452 60 6901 2 3 15 14338 50 16230 31 42 51 55 57 67 68 71 74 75 87 94 97 17115 18 22 31 33 39 43 45 55 66 71 72 83 93 94 95 96 17903 13 21104 7 25806 11 26 27 29 67 31997 37508 24 27 28 37 40 41 54 74 78 95 38409 15 23 38 49 38601 11 13 29 32 47 48 38904 16 18 20 45452 74 79 46848 64 65 90 96 46901 4 7 14 17 27 38 42 45 51 52355 65 69 72 77 79 92 52402 56201 4 20 53 55 57 63 68 70 92 58303 8 10 28 29 30 35 61690 63003 9 30 34 40 46 52 71 72 73 75 76 82 83 86 68485 73604 7 14 26 47 57 67 73 79 80 91 92 93 94 97 700 74152 56 59 65 66 78 81 83 74343 80503 16 18 28 45 52 56 83 88 96 81880 82384 83063 75 81 89058 80 81 93 94 96.

Liegnitz den 9ten Juny 1829.

Leitgebel.

Ein Apotheker-Lehrling

wird baldigst verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Reisegelegenheit.

Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weisgerbergasse No. 3.

Vermiethung.

Eine bequeme Stube nebst Alcove ist zu vermiethen und bald oder zu Johanni a. c. zu beziehen im Hause No. 13. auf der neuen Sandstraße.

Breslau den 10ten Juny 1829.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Se. Durchl. Fürst v. Lichnowsky, von Troppau; Hr. v. Sierzynsky, von Reisen; Hr. Behr, Kaufmann, von Leipzig. — Im gold. Schwerdt: Hr. Stephan, Kaufm., von Altenburg; Hr. Greif, Kaufm., von Berlin; Hr. v. Schlieben, Hr. Kratzsch, Kaufleute, von Leipzig. — Im goldnen Baum: Hr. Röller, Doktor d. Philos., Hr. Germershausen, Kaufm., Hr. Severin, Prorector, sämmtl. von Glogau. — Im weißen Adler: Hr. Hasse, Post-Commiss., von Glatz; Hr. Grust, Privat-Docent, von Frankfurt a. O.; Hr. Petri, Kaufm., von Strasburg; Herr Richter, Kaufm., von Stettin. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Tatischeff, von Moskau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Sauer, Gymnasiallehrer, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Kaufm., von Reichenbach. — In der großen Stube: Hr. Baum, Oberamtmann, von Bralin; Hr. Krause, Oberamtm., von Rosen. — Im Privat-Logis: Hr. v. Kowalski, Assessor, von Warschau, Mathiasstraße No. 60; Hr. Blühdorn, Kaufmann, von Magdeburg, Klosterstraße No. 25.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 11. Juny 1829.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	2 Rthlr. 12 Sgr. ⸗ Pf.	—	2 Rthlr. 1 Sgr. ⸗ Pf.	—	1 Rthlr. 20 Sgr. ⸗ Pf.
Roggen	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. ⸗ Pf.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. ⸗ Pf.
Hafer	⸗ Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	—	⸗ Rthlr. ⸗ Sgr. ⸗ Pf.	—	⸗ Rthlr. ⸗ Sgr. ⸗ Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.